

Zeitschrift: Oltner Neujaarsblätter
Herausgeber: Akademia Olten
Band: 79 (2021)

Artikel: Man verschreibt sein Leben : über den Musiker Roman Wyss
Autor: Affolter, Max
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-913752>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Man verschreibt sein Leben

Über den Musiker Roman Wyss

Max Affolter

Jeder talentierte Skifahrer möchte einmal die Laubhornabfahrt bestreiten. Jeder begabte Tennisspieler träumt von Wimbledon. Jeder ernsthafte Musiker hegt einen grossen Wunsch: einmal im Leben vor vollem Haus im KKL Luzern auf der Bühne stehen. Auch, wenn das die meisten nie schaffen. Für Roman Wyss wurde der Traum wahr. Und das ganz Besondere bei diesem Auftritt: «I Quattro», die vier Tenöre, wurden von Roman Wyss (Piano), Luca Noah Wyss (Schlagzeug) und Andreas Wyss (E-Bass) begleitet. Der Vater mit seinen beiden Söhnen.

Einstieg in die Welt der Töne

Klein Roman beginnt bereits als Vierjähriger auf dem Flügel seines Vaters mit seinen ersten musikalischen Improvisationen und erhält schon mit sieben Jahren Klavierunterricht an der Musikschule Olten. Zwei Jahre später interessiert er sich auch für Trompetenunterricht. Der Wunsch wird in der musikalischen Familie Wyss gerne erhört. Die Oltner Jugendmusik bietet die Gelegenheit dazu. Schon nach kurzer Zeit nimmt der rührige Leiter Eduard Ulrich Roman zur Seite und drückt ihm eine Posaune in die Hand. Er hat das Talent und die Vielseitigkeit seines Schützlings erkannt. Die Seh-

nenscheide am Handgelenk schmerzt. Roman übt nicht viel. Nebenbei produziert er seine eigenen Songs. Schon im Alter von 16 Jahren hört er am Radio erstmals Musik, die in seinem Tonstudio entstanden war.

Studium der Posaune

Nach der Schulzeit absolviert Roman Wyss eine kaufmännische Lehre, schliesst diese auch ab. Im Grunde hat er sich aber in dieser Zeit schon auf Musik fokussiert. «*Man verschreibt sein Leben*», sagt er heute dazu. Er plant ein Studium an der Musikakademie in Basel. Hauptfach: Posaune, Nebenfach: Klavier.

Die Schlüsselfrage ergab sich im Aufnahmegespräch mit dem leitenden Professor: «*Kommen Sie hierher, weil es die Eltern so haben möchten; oder kommen Sie, weil es für Sie keine Alternative im Leben gibt?*» Roman gab zur Antwort: «*Es gibt für mich keine Alternative, ich habe keinen Plan B.*» Damit war ihm der Studienplatz gesichert.

Er weiss schon zu Beginn seiner Lehrzeit: Das Studium der Musik, das Leben als freischaffender Künstler, welche Richtung auch immer, ist auch eine Frage des Charakters. Es braucht Mut, eine gewisse Unverfrorenheit und eine grosse Verlässlichkeit. Das alles kann der junge Student Roman Wyss in die Waagschale legen. Er weiss





aber auch: Trotz all dieser guten Eigenschaften zahlt es sich wahrscheinlich nie aus. Nur fünf Prozent der Künstler können von ihrem Verdienst gut leben.

Noch heute empfiehlt er jedem Anwärter auf ein Musikstudium: «Wenn du beim Aufnahmegespräch bereits einen Plan B in Kopf hast, dann schlage dir den Beruf des Musikers aus dem Kopf.» Man verschreibt sein Leben. Seine beiden Söhne Andreas und Luca bilden sich an der Pop-Hochschule aus. Sie wollen das. Im Vorschulalter standen sie bereits hinter der Bühne, wenn vorne der Vater seinen Auftritt hatte. Andreas hat bei 80 Konzerten mit «Stiller Has» mitgewirkt. Der Apfel fällt... Man verschreibt sein Leben, das gilt auch für sie.

Eine Mogelpackung

Das Studium an der Musikakademie Basel verlief unspektakulär. Auf Sparflamme köchelnd hat sich Roman Wyss durch das Studium geschummelt, wie er selber sagt. Üben im klassischen Sinn, Tonreihen rauf und runter, war ihm fremd. Eigenes Arrangieren und Produzieren weckten vielmehr sein musikalisches Interesse. Die Abschlussprüfung wurde abgebrochen, trotzdem bestanden, weil an diesem Tag mit Hitzeferien in der Stadt Basel der Korrepetitor sich weigerte, weiter zu spielen. Aus Sicht des Posaunisten Wyss war es eher so, dass der Begleiter spürte, dass sein Kandidat das Pensum in seiner ganzen Länge nicht schaffen würde. An diesem Tag hat der diplomierte Posaunist sein Instrument in die Ecke gestellt und sich dem Klavier zugewandt, einen Flügel besorgt, ein zusätzliches Studium in Angriff genommen und mit der Note -6

bestanden. Das gab ihm die Möglichkeit, Klavier zu unterrichten. Die Posaune allerdings ging nicht ganz vergessen. Man konnte Roman Wyss in Olten während Jahren als Posaunisten der Oltner Turmbläser weiterhin sehen und hören.

Durchbruch und Ausbruch

Auf die Frage nach dem Schlüssel zum Erfolg, dem Weg zum Olymp der Unsterblichkeit, gibt Roman Wyss eine klare Antwort: «Natürlich braucht es eine musikalische Begabung, einen guten fachlichen Aufbau dazu. Es braucht aber auch das Wissen um das eigene Können, welches nicht allein als Kunst, sondern auch als Handwerk verstanden werden muss. Es braucht den Mut zum Abenteuer. Gegenüber den Partnern und Auftraggebern braucht es aber auch eine unbedingte Verlässlichkeit.» Ausgestattet mit diesen Fähigkeiten und Eigenschaften machte sich Roman Wyss auf den Weg. Immer auch mit dem Ziel, seine Familie ernähren zu können. Mit 20 Jahren hat er bereits etliche, noch heute bekannte Songs geschrieben, Support im Tonstudio angeboten und Produktionen geleitet. Wenn heute jemand für ein Projekt nach einer musikalischen Begleitung sucht, ist er beim Komponisten, Arrangeur und Performer Wyss gut beraten. Mit der Zusage wird der zeitliche Horizont abgesteckt. Und nach der vereinbarten Zeit kann der Künstler liefern. Diese Verlässlichkeit wird nicht nur bei Musikern und Künstlern geschätzt.

Früh schon war für Roman Wyss klar, dass er mit seiner Stilrichtung, dem Pop, die Region werde verlassen müssen. Der Schriftsteller Kurt Marti schreibt: «Fast

immer bildet sich dauerhafter Ruhm in der Ferne.» Olten wird von Jazz und der Klassik dominiert. Nicht weiter schlimm, argwöhnte Wyss und hielt sich mit eigenen Produktionen schadlos. Produktionen, die auch heute noch bei Radio SRF1, Radio Swiss Pop und diversen Privatradios regelmässig zu hören sind. Das sind u.a. «Schwümmen», «Wo n'är sie s'erscht mou gseh het», «Flieder» oder «Spreading Rumours». Die Zusammenarbeit mit einer Plattenfirma wurde dadurch möglich. Und der vorläufige Höhepunkt seines Schaffens wurde in der erfolgreichen Zusammenarbeit mit Endo Anacondas «Stiller Has» erreicht.

«Stiller Has»

Überall im deutschsprachigen Raum, dort, wo man die markige Mundart von Endo Anaconda verstehen kann, treten die beiden auf. Den Texten von Anaconda fügt Wyss eine Melodie bei. Auf die Frage, wie die Geburt eines neuen Stückes vonstatten geht, plaudert Roman Wyss aus dem Nähkistchen: *«Endo kommt mit seinem Text vorbei. Wir setzen uns ans Klavier. Innert einer halben Stunde wissen wir, wie es tönen muss.»* Noch mehr als einhundert Auftritte sind für die beiden bis Ende 2021 geplant. Dann geht «Stiller Has» in seinen Stall zurück, in Pension. Was das genau für Roman Wyss bedeutet, weiss er noch nicht. Geplant ist noch eine Tournee mit Nicole Knuth. Nachher gilt es, Ausschau zu halten nach einer neuen Herausforderung. Roman Wyss wäre nicht Roman Wyss, wenn er dies nicht schon längst gemacht hätte. Sein Mut zum Risiko, seine künstlerische Begabung, seine Hartnäckigkeit und Verlässlichkeit sind mittlerweile schweizweit bekannt und gefragt. Ein Narr, wer glaubt, für den Vollblutmusiker Roman Wyss würden sich in der nächsten Zeit nicht neue Türen öffnen.

Ich würde gar meinen, auch der Weg ins KKL Luzern, zusammen mit Musikern in einer andern, erweiterten Formation, einem Orchester gar, steht alleweil offen. Man wünscht es dem sympathischen Oltner. Und ein wenig Lokalstolz des Schreibers darf ja wohl mitschwingen.



Wer ist Roman Wyss?

Geboren 1972 in Olten
 Schulen in Olten
 Klavierunterricht an der Musikschule Olten
 Trompeten- und Posaunenunterricht in der Jugendmusik
 Studium für Posaune an der Musikakademie Basel
 Jazzklavier an der Jazzschule Luzern, klassisches Klavierstudium in Basel
 Kompositionen u.a. der Musicals «Blubb», «Hanf im Glück», «Chefarzt Dr. Edgar» und «Der kleine Prinz»
 Keyboarder, Komponist und Produzent der Mundartpopband «Luv» u.a. mit der Single «Schwümmen» seit Jahren im Radioprogramm von SRF1
 Kopf und Bandleader bei «Nachtfeiber» in der Schützi Olten
 Kompositionsauftrag für das Projekt «ch4656», Starrkirch-Wil
 «Gestammelte Werke», musikalische Lesung mit Rhaban Straumann
 «Nachtschatten» mit Philipp Galizia, dazu CD-Produktion u.a. mit den Musikern von Patent Ochsner
 Seit 10 Jahren musikalischer Leiter und Pianist bei «I Quattro»
 Verschiedene Preise und Auszeichnungen: u.a. Stadt Olten, Kanton Solothurn, Rentsch Stiftung Olten, Hans Grütter-Preis, Kappel
 Unterrichtet Klavier an der Musikschule Olten
 Pianist, Komponist und Produzent bei «Stiller Has», Duopartner von Endo Anaconda
 Aktuell unterwegs mit dem Programm «Schön ist es auf der Welt zu sein» im Duo mit Nicole Knuth

